



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten
des Landtags
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

16. Oktober 2018

Mein Aktenzeichen Eingaben vornehmen Bitte immer angeben!	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Philipp Staudinger Philipp.Staudinger@mdi.rlp.de	Telefon / Fax 06131 16-3432 06131 16-173432
--	--------------------------	--	--

Sitzung des Innenausschusses am 13.09.2018
TOP 17: Mobiler Arbeitsplatz bei der Polizei Rheinland-Pfalz
Antrag nach § 76 Abs. 4 GOLT Ministerium des Innern und für Sport
- Vorlage 17/3682 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

in der Sitzung des Innenausschusses am 13.09.2018 wurde zu TOP 17 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln:

Das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten Polizei“ (MoAp) wurde Ende April 2018 nach sechs Monaten erfolgreich abgeschlossen.

Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Modernisierung der Informationstechnologie für die Polizei Rheinland-Pfalz getan. Der Mobile Arbeitsplatz trägt dazu bei, die Polizei Rheinland-Pfalz zukunftsfähig mit fortschrittlichen und sicheren Kommunikationsmitteln auszustatten. Für die Beschaffung der mobilen Endgeräten plant die Landesregierung, bis zum Jahr 2021 7,5 Millionen € zur Verfügung zu stellen. In Verbindung mit weiteren Projekten wie dem zentralen Notruf- und Einsatzmanagement und der zentralen Geodaten-

1/4

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen.
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



Infrastruktur wird hierdurch die Erfassungsdauer von Daten und Vorgängen reduziert und die Datenqualität erhöht. Die verbesserte Effizienz der polizeilichen Arbeit kommt insbesondere der sichtbaren Präsenz der Polizistinnen und Polizisten zu Gute.

Seit 2016 war eine landesweite Arbeitsgruppe (AG MoAp) in der Polizei Rheinland-Pfalz mit der Vorbereitung des Projekts "Mobiler Arbeitsplatz" befasst. Die Vorstudie dieser Arbeitsgruppe diente als Grundlage für die fachlichen Anforderungen des Pilotprojektes. Vom 16. Oktober 2017 bis zum 30. April 2018 lief das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten Polizei“ bei sechs Polizeidienststellen im gesamten Land. Um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Polizeiinspektionen zu berücksichtigen, wurden je zwei große, mittlere und kleinere Dienststellen ausgewählt.

Es handelt sich um die Polizeiinspektionen Kaiserslautern 1, Mainz 2, Ingelheim, Simmern, Rockenhausen und Birkenfeld. In den ausgewählten Dienststellen wurden zwei Dienstgruppen des Wechselschichtdienstes und somit 120 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit persönlich zugewiesenen mobilen Endgeräten ausgestattet.

Für das Projekt "Mobiles Arbeiten Polizei (MoAP)" wurden verschiedene polizeiliche Fachanwendungen auf den mobilen Endgeräten bereitgestellt. Die eingesetzten Apps wurden speziell für die Polizei entwickelt.

Mit der sogenannten Sachbearbeitungs-App können Verkehrsunfälle und Strafanzeigen direkt vor Ort aufgenommen werden. Die eingegebenen Daten, insbesondere Bilder, gelangen direkt in das polizeiliche Vorgangsbearbeitungssystem. Eine spätere Übertragung auf der Dienststelle entfällt. Frühere Doppelerfassungen werden entbehrlich, was die Effizienz der polizeilichen Arbeit erhöht.

Über die mobilen Endgeräte ist eine Abfrage von Daten aus dem Einwohnermeldeinformationssystem möglich, z.B. um Personalien zu überprüfen. In der weiteren Umsetzung befindet sich zurzeit die Integration des Zentralen-Verkehrs-Informationssystem, mit dem



die Polizei auf Daten des Kraftfahrtbundesamtes zugreift. Im nächsten Schritt wird die Abfrage von Fahndungsdaten aus dem System POLIS umgesetzt. Weitere Apps folgen in den kommenden Jahren.

Neben der Sachbearbeitung und den Fahndungsfunktionen steht der von der Polizei Rheinland-Pfalz entwickelte „polizeiliche Multimedia-Messenger“ auf den Geräten zur Verfügung. Mit diesem Messenger können die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten untereinander und mit ihrer Dienststelle kommunizieren und z.B. fahndungsrelevante Fotos austauschen. Über die genannten Anwendungen hinaus können die Anwender auf die dienstlichen EMail-Postfächer zugreifen.

Das Pilotprojekt ist ein zentraler Schritt, um die Polizei im Bereich des mobilen Arbeitens zukunftsfähig zu machen. Die guten Ergebnisse des Piloten, sowie die positiv verlaufende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, empfehlen den landesweiten Rollout der mobilen Geräte.

Im vierten Quartal 2018 wird mit der flächendeckenden Ausstattung der Polizei begonnen. Es wird eine personenbezogene Ausstattung der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit mobilen Endgeräten erfolgen. Hierbei liegt die Priorität zunächst auf dem Wechselschichtdienst und den übrigen operativen Einheiten des Ersten Angriffs. Die Erfahrungen des Pilotprojekts haben gezeigt, dass hier der größte Nutzen liegt.

Die Landesregierung plant, bis 2021 Haushaltsmittel in einem Gesamtvolumen von 7,5 Millionen € bereitzustellen, um die Einführung der mobilen Arbeitsplätze im Bereich der Polizei sicherzustellen. Damit sollen über 4.500 Smartphones und Tablets sowie über 500 Notebooks beschafft werden.



Ein wesentliches Ziel der Polizei ist es, jederzeit und überall auf diejenigen Informationen zugreifen zu können, welche für die Aufgabenerfüllung erforderlich sind. Mit dem skizzierten Ausbau des mobilen Arbeitens in der Polizei ist ein wichtiger Schritt erreicht.

Rheinland-Pfalz folgt damit einer wesentlichen Leitlinie der Herbstkonferenz der Innenminister aus dem Jahr 2016.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz